

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 21

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten

Wartezimmerlektüre

Lieber Nebelspalter!

..... möchte Sie bitten, ab heute ein Jahresabonnement an unsere Privatadresse zu schicken, damit wir den Nebelspalter lückenlos von nun an in der Praxis auflegen können. Eine erfolgreiche Behandlung wurde kürzlich in Poesieform verdankt, wobei selbst die Wartezimmerlektüre würdigend erwähnt wurde mit folgenden Worten:

«Ha», denkt er, «der Arzt ist Halter von dem lieben Nebelspalter!» Und schon ward ihm etwas helle in des Arztes Wartezimmer.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Frau Dr.

Liebe Frau Dr.!

Das hat uns, die wir für Freundlichkeit so empfänglich sind wie die Ziegen für Salz, außerordentlich wohlgetan. Wir sind überhaupt mehr für «Poesieform» als für «Kominform», aber wenn die Poesie auch noch so wohl-schmeckend lautet, beginnen wir zu schnurren wie das Kätzlein an der Sonne. Ich wollte, Sie könnten es hören!

Mit vorzüglicher Hochachtung
Nebelspalter.

Sachen gib's!

Lieber Nebel!

Schau Dir das an!

Sechse-läuten-Kostüme

rechtzeitig bestellen!

alle Größen
von 4-18 Jahren

Biedermeier(innen)
Rokoko(innen)
Wehntaler(innen)
Burgfräuleins
alle Schweizer Trachten
Sena-Bübä
Tessiner(innen)
alti Schwyzer
Schillenische Offiziere
Schwyzer Gardisten
Ungarli
Venezianerinnen, neu
Spanierinnen
Indianer
Kaminfegerli
Koch und Bäcker
Gänse-Lisel
Zwergli
Pageli usw.

Was sind das! Rokokoinnen! Schillenische Offiziere! Pageli! Und Sena-Bübä! Herr, dunkel ist der Rede Sinn! Sachen gib's! Kläre mich auf!

Freundlichen Gruß! Peter.

Lieber Peter!


Rokokoinnen sind selbstverständlich Leute, die nicht nur einen Rokokoanzug auf ihren modernen Ranzzen kleben, sondern durch und durch einen Rokokokoller gekriegt haben, zierliche Verbeugungen machen, Hand küssen und Menuett tanzen können. Also auch innen ganz Rokokokominform geworden sind. — Schillenische Offiziere sind die Nachkommen der durch Theodor Körner bekannt geworde-

nen Schillischen Offiziere, die sich in Chile als Instruktionsoffiziere fortgepflanzt haben und nunmehr Schillenische Offiziere genannt werden. — Schwerer wird es allerdings bei Pageli! Da ist man ganz und gar aufs Raten angewiesen. Vielleicht hat es mit den Packli zu tun, die in so großen Mengen augenblicklich nordwärts gesandt werden. Die Leute schicken ja auch Stoffe, vielleicht spenden einige Halb-nazi ihren Freunden drüben Kostüme für die nächste Fasnacht oder den nächsten «Aufbruch!» — Was aber Sena-Bübä sind, da ist auch bei mir Hopfen und Malz verloren. Den alten Seni kenne ich noch aus dem «Wallenstein», aber Bübä??? Es klingt so schafsdumm, nicht wahr? Bäh ... Bäääh! Und ist es auch! Freundlichen Gruß! Nebi.

Dämonen

Lieber Nebel!

Da hast Du etwas aus dem Stadtanzeiger Bern vom 24. April 1948:



Die Büros

Bürgerkanzlei Bern
Bürgerliche Dämonenverwaltung
Casino-Verwaltung
Bundesgasse 4 (80061)

bleiben wegen Frühjahrsreinigung **Samstag, den 24. April**

geschlossen

Dämonenverwaltung! Was sagst Du dazu!
Gruß! Manueli.

Lieber Manueli!

Das haben mir etwa fünf Dutzend Neffen und Nichten zugeschickt und dabei ist eine Reihe von Bemerkungen gemacht worden, von denen ich den Lesern einige vermitteln will. Eine Bernerin ist der Meinung, die Büros der bürgerlichen Dämonenverwaltung müßten ganz gründlich gereinigt werden und bietet sich sogar zur Mithilfe an. Ein Berner wundert sich, daß die Dämonen nur im Frühjahr gereinigt werden müssen. Ein anderer findet es enorm sympathisch, daß die Dämonen einmal bürgerlich verwaltet werden, wieder andere — kurz, da fängt schon die Politik an. Wieder ein Berner versucht, eine Verbindung zwischen dem Amtsschimmel und den Berner Dämonen herzustellen, ein Bümplizer begreift nun, warum sich die Jurassier von Bern trennen wollen. Ein Thuner nimmt an, mit der Dämonenverwaltung sei bestimmt die Steuerverwaltung gemeint und so macht sich jeder einen Vers darauf. Immerhin mache ich darauf aufmerksam, daß es gute und böse Dämonen gibt, zu den guten gehören z. B. die Heintzelmännchen und die sieben Zwerge, wenigstens im Märchen! Gruß! Nebi.



Hausbar-Wandlungen

Lieber Nebel!

Hier findest Du einige Inserate der gleichen Möbelfirma, die offenbar so geschäftstüchtig ist, daß sie ihr Mäntelchen nach dem Wind zu hängen vermag. Oder wie würdest Du das nennen! — Da heißt es in «Heim und Leben» vom 1. Dezember 1945: «Ein Schreib-tisch erobert sich die Schweiz!» Dann kommt die Beschreibung: «4. Abwaschbare Bar mit breiter Servierklappe ... 6. Mit Servierblech und auf Wunsch mit eingebauter seitlicher Bar, alles bequem sitzend oder liegend zugänglich». Dann in der gleichen Zeitschrift vom 28. September 1946: «Wenn Hausfrauen Architekten wären ...» Da wird ein «Universal-kombi» angepriesen: «Sollte unser Geist beim Schreiben der Anregung bedürfen, so ist Geistiges mit einem Griff zur Hand: Im Universal-kombi ist nämlich neben dem Sekretär auch eine raffiniert ausgestattete Hausbar eingebaut». — Nun aber geschieht das Wunder der Bekehrung. Im März 1948 laufen die Inserate der gleichen Firma so: «Weg mit der Haus-bar», und nun rühmt sich die Firma einer «praktischen Tafel», denn sie hat einen «beispielhaften Anfang gemacht», indem sie bei ihren Normalmodellen die Hausbar abgeschafft hat. Dann heißt es: «Diesem guten Beispiel wird die verdiente Anerkennung und Sympathie aller wohlgesinnten Volkskreise nicht versagt bleiben!» — Hast Du auch die verdiente Anerkennung und Sympathie für diese «Tafel» auf Lager!

Mit freundlichem Gruß! Annie.

Liebe Annie!

Mehr noch! Als «wohlgesinnter Volksgreis» habe ich noch ein weiteres Inserat der gleichen Firma auf Lager. Da heißt es nämlich auch «Fort mit der Hausbar». Dann wird auf die «schwachen Naturen» hingewiesen, denen leider «der leichte Griff an den Flaschenhals zum Verhängnis wird. Also fort mit der Haus-bar ...» Und weil also die Firma «ihre ethischen und sozialen Pflichten zu erfüllen ernsthaft bemüht ist», stellt sie nun einen Ersatz für die Hausbar zur Verfügung. Und nun staune man: «Bald können diese Ersatzherrlichkeiten ohne jeden Mehrpreis geliefert werden, nachdem die noch am Lager oder in Anfertigung befindlichen Modelle mit Hausbar ausverkauft sein werden».

Da hört nun für den Nebi die Gemütlichkeit mitsamt der Anerkennung und der Sympathie auf! Also die Bemühungen, die sozialen und ethischen Pflichten zu erfüllen, verhindern die Firma nicht, die noch vorhandenen Modelle mit der Hausbar an all die «schwachen Naturen» abzusetzen und die «gefährvollen Mißbräuche im eigenen Heim» seelenruhig in Kauf zu nehmen, bis diese Hausbar-Modelle schön ausverkauft sein werden. Dann aber frisch auf zum «Kampf gegen den gefährvollen Alkohol-mißbrauch!» — Manchmal ist auch in der Reklame, — dies wird sich die Firma jetzt wohl selber sagen, — Schweigen besser als Reden. «Nur wenn alle mithelfen, ist unser Volk geholfen», so heißt der Schluß jener seltsamen Anpreisung. Nun, wir sind der Meinung, damit, daß wir solche Reklame tiefer hängen, auch an unserm Teil mitgeholfen zu haben! Mit freundlichem Gruß! Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.